

Regionaler Wachstumskern Luckenwalde

NEWSLETTER

Luckenwalde bleibt Regionaler Wachstumskern

Die Stadt Luckenwalde und die weiteren Regionalen Wachstumskerne (RWK) im Land Brandenburg behalten ihren Status. Diesem Beschluss der Landesregierung vom Februar 2011 ging eine Überprüfung aller RWK durch die Regionomica GmbH und Ernst Basler + Partner GmbH voraus. Die Gutachter kamen zu dem Ergebnis, dass alle Wachstumskerne eine gute Entwicklung genommen haben und ihren Status nutzten, ausgehend von den regionalen Gegebenheiten spezifische Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, um ihren Standort voranzubringen und sich weiter zu profilieren. Für den RWK Luckenwalde stellen die Gutachter eine kontinuierliche positive Entwicklung bei der Schaffung von Arbeitsplätzen fest, die zu einer Erhöhung der Arbeitsplatzdichte führt. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, die erfolgten Investitionen und der hohe Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in technologie- und wissensintensiven Wirtschaftszweigen deuten auf sich weiter verbessernde Ansiedlungsbedingungen hin. Auch weist Luckenwalde eine wachsende Motorfunktion und Strahlkraft auf das Umland auf. Hervorgehoben wurden das Aktivitätsniveau und die Effekte des bisherigen Prozesses. Hier sei Luckenwalde auch für andere RWK Impulsgeber in zentralen RWK-Fragestellungen. Potentiale sehen die Gutachter vor allem in der Fortführung der wirtschaftsorientierten Projektentwicklung und -realisierung sowie im Ausbau der regionalen Kooperation.



Arbeitsgespräch mit Hendrik Fischer (r.), verantwortlich für die Koordinierung des Wachstumskernprozesses im Land Brandenburg.

Während eines Arbeitsbesuches des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung, Hendrik Fischer, im Juni 2011 standen die von der Landesregierung definierten Kriterien für die Bewertung künftiger Maßnahmen in den RWK im Mittelpunkt des Gesprächs. Neue Maßnahmen müssen konsequent aus dem Standortentwicklungskonzept abgeleitet werden, die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele verfolgen und handlungsübergreifenden Charakter haben. Darüber hinaus ist nachzuweisen, wie sich die jeweilige Maßnahme in die Schwerpunktthemen Innovation, Fachkräftesicherung und Umlandkooperation einordnet. Weitere für die Bewertung einer Maßnahme wichtige Kriterien sind eine Prioritätensetzung durch die RWK bei mehreren geplanten Maßnahmen sowie die Darstellung der Gesamtfinanzierung. Im Vordergrund steht hier die Sicherung des Eigenanteils durch den RWK.

www.wachstumskerne.brandenburg.de → Gutachten zur Ausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne ■

Erweiterung des Bildungszentrums für Biotechnologie und Chemie (BBC) der ZAL GmbH

Im Biotechnologiepark Luckenwalde entsteht ein neues Gebäude für das Bildungszentrum für Biotechnologie und Chemie (BBC). Die Zentrum Aus- und Weiterbildung Ludwigsfelde GmbH (ZAL), ein Familienunternehmen, investiert in dieses Vorhaben ca. eine Million Euro und wird den Neubau nach nur acht Monaten Bauzeit noch im Jahr 2011 einweihen. Auf 1.000 m² werden dann Erstausbildung, Umschulung und Weiterbildung nicht nur für die technischen Fachkräfte in der Chemie und Biologie, sondern auch für den Management- und Bürobereich sowie EDV, Vertrieb und Fremdsprachen durchgeführt. Den Unternehmen des Parks und der Region wird das

Bildungszentrum vielfältige Möglichkeiten der Qualifizierung bieten.

Weitere Informationen: www.zal-ludwigsfelde.de
→ Standorte → BBC Luckenwalde ■



August 2011

Straßenbenennung „Dr.-Georg-Schaeffler-Straße“



Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide und Markus Naumann, Werkleiter der Schaeffler Technologies GmbH & Co. KG in Luckenwalde, enthüllen das neue Straßenschild.

Ein wichtiger Investitionsschwerpunkt der Stadt Luckenwalde in die wirtschaftsnahe Infrastruktur ist die Aufwertung des Industriegebietes. Das 80 ha große Areal ist das größte und älteste Industriegebiet der Stadt und gemessen an der Beschäftigtenzahl gehört es zu den bedeutendsten Industriegebieten im Landkreis Teltow-Fläming. Mit der Unterstützung des Landes ist bis zum Jahr 2016 die Realisierung von sieben Bauabschnitten geplant. Aktuell sind vier Abschnitte abgeschlossen: der Bau des Kreisverkehrs Schieferling, die Sanierung der Straße Schieferling, der Ausbau der Industriestraße und deren Weiterführung auf die Straße Treuenbrietzener Tor. Im Juni 2011 wurde mit der Freigabe des vierten Bauabschnittes die im Jahr 2008 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde beschlossene Benennung „Dr.-Georg-Schaeffler-Straße“ für die Verbindung zwischen Dämmchenweg und Industriestraße vollzogen. Mit der Namensgebung würdigt die Stadt das vorbildliche Engagement der Unternehmensgruppe Schaeffler am Standort Luckenwalde. Vor 20 Jahren hat das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern in Luckenwalde begonnen, Tassenstößel, ein hydraulisches Ventilspielausgleichselement, herzustellen. Inzwischen beschäftigt das Werk 580 Mitarbeiter, ist größter industrieller Arbeitgeber vor Ort und ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb. ■



Seit Juni 2011 trägt die Verbindung vom Dämmchenweg zur Industriestraße den Namen „Dr.-Georg-Schaeffler-Straße“

Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg



Foto: SWFG mbH, Mai 2011

Gewerbe- und Industrieflächen sofort verfügbar

Auf den 35 ha des B-Plan-Gebietes am Zapfholzweg zwischen der B 101n und dem Biotechnologiepark hat sich viel verändert. Von 1939 bis 1945 befand sich auf dem Gelände das Kriegsgefangenenlager STALAG III/A. Danach wurde es bis 1991 von der Sowjetarmee als Kasernengelände genutzt. Wegen seiner Größe, der Nähe zur B 101n und zum Biotechnologiepark eignet sich das Areal sehr gut als Industrie- und Gewerbegebiet. Im Jahr 2009 gelang es der Stadt Luckenwalde, die Flächen zu erwerben und Fördermittel für die Beräumung, Altlastensanierung und Erschließung zu akquirieren. Zunächst wurden 56 Gebäude und Anlagen abgerissen, Schuttablagerungen und Altlasten entsorgt. Nach Abschluss der Abbruch- und Sanierungsarbeiten

Ende Juni 2011 sind ca. 11 ha Gewerbe- und 14 ha Industrieflächen verfügbar. Die Arbeiten zur Erschließung der Flächen werden im September 2011 abgeschlossen. Eine erste 200 m lange Straße mit Gehweg führt vom Zapfholzweg in das Gebiet. Für die Flächen beiderseits der Straße ist die Regenwasserableitung einschließlich der Vorflut gewährleistet. Über eine Freigefälleleitung, ein Pumpwerk und eine Druckleitung zur Kläranlage erfolgt die Schmutzwasserentsorgung. Die Versorgung mit Strom ist bis zu einem Bedarf in Höhe von 1,5 MW und mit Gas bis zu 3,0 MW gedeckt. Auch die Trinkwasserversorgung ist sichergestellt.

Mit der Reaktivierung einer brachliegenden ehemaligen Militärfäche und ihrer Entwicklung zum Industrie- und Gewerbegebiet am Zapfholzweg wird die Standortqualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Regionalen Wachstumskerns Luckenwalde deutlich verbessert. Auf dem Areal können sich sowohl Firmen ansiedeln, die große zusammenhängende Flächen nachfragen, als auch Unternehmen, die wegen höherer Emissionen Industrieflächen benötigen. Die Maßnahmen zur Beräumung, Sanierung und Erschließung des Gebietes wurden mit Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von 1,8 Millionen Euro kofinanziert. ■

Weitere Informationen: www.luckenwalde.de → Wirtschaft → Standortsuche → Gewerbefreiflächen

Was sagen Sie dazu?



Herbert Vogler
Geschäftsführer der Struktur- und
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
des Landkreises Teltow-Fläming mbH

Mit der Entwicklung des ehemals als Kriegsgefangenenlager und danach militärisch genutzten Areals am Zapfholzweg hat die Stadt Luckenwalde mehrere positive Effekte erzielt. Seit dem Abzug der russischen Truppen war die Brache neben dem Biotechnologiepark ein riesiger Schandfleck. Gleichzeitig bot sich

das Areal als Industriefläche und als Erweiterungsfläche für im benachbarten Biotechnologiepark Luckenwalde

ansässige Unternehmen geradezu an. Nach dem Erwerb des Grundstücks konnte die Stadt Luckenwalde vom Land Brandenburg die Sonderförderung aus dem einmalig für die Jahre 2009/2010 aufgelegten Konjunkturpaket für den Abbruch der Gebäude-ruinen, die Beseitigung der Schuttablagerungen, die Altlastensanierung und die Erschließung des Areals erhalten. Das neu entstehende Gewerbe- und Industriegebiet ist eine wertvolle Ergänzung zum Biotechnologiepark, der sowohl national als auch international geschätzt wird und zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ansiedlungen britischer, amerikanischer, indischer und asiatischer Unternehmen beweisen diesen internationalen Charakter. Auf dem Gelände des insgesamt 28 ha großen Biotechnologieparks stehen zwar noch Ansiedlungsflächen

zur Verfügung, aber insbesondere für Unternehmen, die nach erfolgreicher Forschungs- und Entwicklungsphase die industrielle Produktion aufnehmen wollen, bietet das benachbarte Areal am Zapfholzweg mit den verfügbaren Industrieflächen erstmals die Chance, vor Ort zu bleiben und die Nähe zum Biotechnologiepark nicht zu verlieren. Die Stadt hat mit der Gestaltung des Gewerbe- und Industriegebietes neue, sehr günstige Ansiedlungsmöglichkeiten in Luckenwalde geschaffen. Die exzellente Verkehrsanbindung bietet Unternehmen die Möglichkeit, direkt vom Standort aus das mehrstreifige Bundesstraßen- und Autobahnnetz zu nutzen. Ich bin davon überzeugt, dass das Gelände in idealer Weise den heutigen Anforderungen an Industrie- und Gewerbeflächen entspricht und seine Interessenten finden wird. ■

Steckbrief

■ Lage

Stadt Luckenwalde
westlicher Stadtrand
angrenzend an den Biotechnologiestadtpark
Luckenwalde

■ Verkehrsanbindung

B 101 – direkter Anschluss
A 10 – 25 km
A 9 – 30 km
A 13 – 40 km

Schiene:

Berlin Hauptbahnhof – 38 Minuten,
im Stundentakt

Internationale Flughäfen:

Airport Berlin Brandenburg International BBI
(Berlin Schönefeld) – 45 km
Flughafen Berlin-Tegel – 65 km
Verkehrslandeplatz Schönhagen – 20 km

■ Bebauungsplan

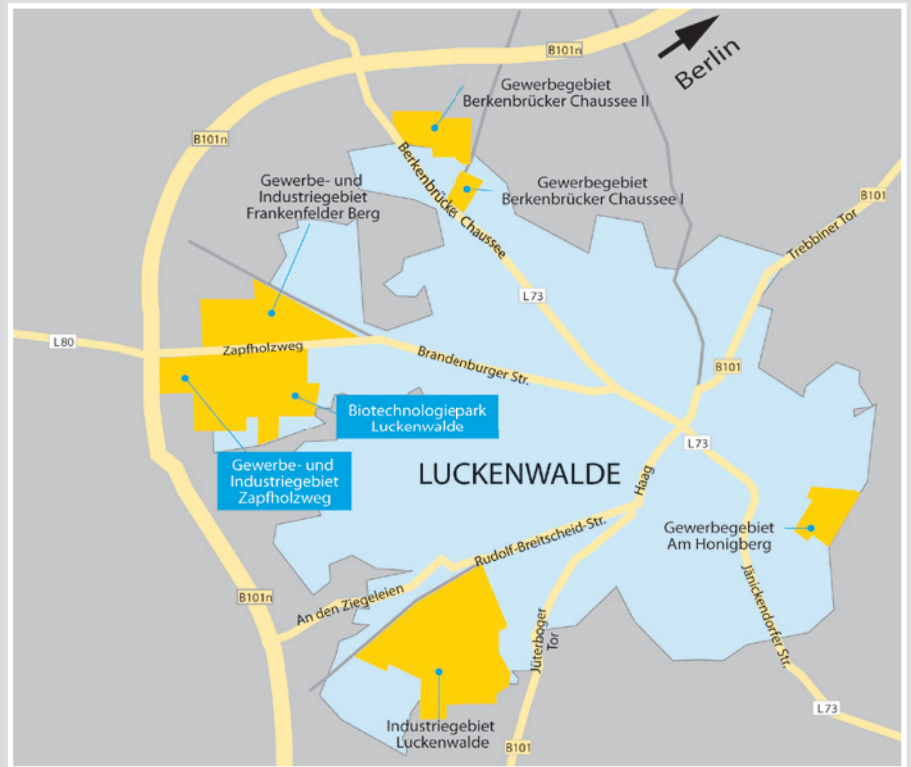
B-Plan Nr. 14/94 „Zapfholzweg II“
Geltungsbereich 35,7 ha, davon
Gewerbegebiet (GE-Flächen) 11 ha,
Industriegebiet (GI-Flächen) 14 ha

■ Bodenrichtwert

20,00 Euro/m²

■ Ansprechpartner

Stadt Luckenwalde
Wirtschaftsförderung
Markt 10
14943 Luckenwalde
Jutta Stohwasser, Tel. 03371 / 672-230
Birgit Demgensky, Tel. 03371 / 672-201
E-Mail: wifoe@luckenwalde.de



Im Biotechnologiestadtpark Luckenwalde stehen noch knapp 20 % Ansiedlungsflächen zur Verfügung. Damit bietet das Industriegebiet Zapfholzweg für Unternehmen, die nach erfolgreicher Entwicklungsphase in die industrielle Produktion gehen, geeignete Flächen.

Schon gewusst?

Für die Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg wurden von Oktober 2010 bis Juni 2011 auf einer Fläche von 28 ha insgesamt rund 125.000 m² Flächen entsiegelt, 56 Gebäude abgebrochen und 25.000 m³ Schuttmassen, Haufwerke und wild abgelagerte Abfälle sortiert. Zur Sanierung der erkundeten Altlastenflächen erfolgte an sieben Teilflächen ein Bodenaustausch. 3.000 t gefährliche Abfälle waren fachgerecht zu entsorgen, 38.000 t Beton und 27.000 t Bauschutt konnten überwiegend vor Ort aufbereitet und einer Verwertung, u. a. für den Bau der neuen B 101, zugeführt werden.

Das seit 1991 brachliegende Areal am Zapfholzweg war Lebensraum für einige gefährdete Tierarten. Im Zuge der Entwicklung des Gebietes waren Ersatzquartiere zu schaffen. Für Zauneidechsen wurden die Klärbecken der ehemaligen Kläranlage mit Sand und Bauschutt

gefüllt und zu einem Ersatzlebensraum umgebaut. Die gefährdeten Vogelarten Neuntöter und Sperbergrasmücke können zukünftig in Schichtholzhecken brüten. Das in Luckenwalde ansässige Unternehmen BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH hat auf dem Gelände eine Photovoltaikanlage gebaut. Für die geschützten Rauchschnalben und andere Gebäudebrüter wurden die Träger der Anlage mit Holz verkleidet und so hergerichtet, dass sich die Schnalben und auch Fledermäuse hier wohlfühlen können. Mitte Juni 2011 gab es bereits Nachwuchs im so genannten „Schnalbenhotel“.

Das Gefangenenlager STALAG III/A bestand von 1939 bis 1945. Durch die Nachnutzung des Geländes als Militärprojekt der sowjetischen Armee wurden zahlreiche Bauten des ehemaligen Lagers abgetra-

gen oder überformt. Im Zuge der archäologischen Begleitung der Abriss- und Sanierungsarbeiten wurden auf der gesamten Fläche alle lagerzeitlichen Fundamente alter Bauten, Straßen und Wege, Anlagen der Kanalisation und die in den letzten beiden Kriegsjahren des Zweiten Weltkrieges angelegten Schützengräben erfasst und dokumentiert. Auf vier Grabungsflächen mit einer Größe von 12.000 m² arbeiteten die Archäologen intensiv. Dabei haben die Experten mit Metalldetektoren und Pinseln Kennmarken von Soldaten, Knöpfe und persönliche Gegenstände der ehemaligen Kriegsgefangenen, wie Essgeschirr und Töpfe, gefunden und freigelegt. Einige Funde werden dem Heimatmuseum Luckenwalde zur Verfügung gestellt.

Amphibienfahrzeug made in Luckenwalde

In Hafenstädten wie Dublin oder London gibt es Stadtrundfahrten der besonderen Art. In Amphibienfahrzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg, genannt DUKWs, fahren die Touristengruppen zunächst durch die historischen Altstädte, um anschließend die Fahrt auf dem Wasser durch die Kanäle, Flüsse und Häfen fortzusetzen. Diese Fahrten sind sehr beliebt. Deshalb sollen die inzwischen in die Jahre gekommenen, ursprünglich für militärische Zwecke gebauten Amphibienfahrzeuge durch neue abgelöst werden. Mehrere Unternehmen versuchten bisher vergeblich, den Anforderungen der Auftraggeber aus Irland, England und Amerika gerecht zu werden. Ingenieur Friedemann Hampel aus Luckenwalde hörte im Jahr 2005 erstmals von dem Anliegen. Gemeinsam mit seinem Sohn, Werkstattmeister Stephan Hampel, stellte er sich der Herausforderung, auf der Grundlage eines IVECO-LKWs ein Fahrzeug zu entwickeln, das auch die schiffsmäßige Zulassung erhalten wird. Inzwischen steht für Vater und Sohn fest: Auch ein IVECO kann schwimmen. Das Fahrzeug ist mit einer Schiffsschraube ausgestattet und erreicht im Wasser eine Geschwindigkeit von 12 - 15 Kilometern pro Stunde. Dazu war eine enge Zusammenarbeit mit einem Schiffskonstrukteur erforderlich. Auch die Prüfschritte der DEKRA begleiteten von Anfang an das anspruchsvolle Vorhaben. Sie gewannen Vertrauen in die Konstruktionen des Luckenwalder Unternehmens. Selbst Vertreter aus dem irischen Schifffahrtsministerium waren in Luckenwalde, um sich vor Ort von dem Entwicklungsfortschritt zu überzeugen und um ihren Anforderungskatalog zu prüfen, anzupassen und fortzuschreiben. Nach zwei Jahren intensiver Entwicklungszeit bestand der Prototyp des Amphibienfahrzeuges aus

Luckenwalde im Kompetenzzentrum der DEKRA alle Prüfstrecken. Er erhielt die Betriebserlaubnis und ist seit August 2010 mit amtlichem Kennzeichen für die Nutzung im Straßenverkehr zugelassen. Die Erprobungsphase ist bisher gut verlaufen, drei Monate wurde das „Baby“ in Irland getestet. Friedemann und Stephan Hampel warten nun auf den Startschuss der Auftraggeber. Schon



Die Friedemann Hampel GbR ist in der Region bekannt als Iveco-Vertragswerkstatt sowie als Partner für Meiller-Aufbauten und Knorr-Bremsen.

bald sollen die ersten Fahrzeuge dieser Art in Serie produziert werden. Für das Unternehmen wird dieser Auftrag erneut Investitionen nach sich ziehen. Auch zusätzliche Arbeitskräfte, die Freude an technischen Herausforderungen und ständiger Weiterbildung haben, werden dann gebraucht. ■



Auch ein IVECO kann schwimmen. Um den Rumpf schwimmfähig zu bekommen, waren umfangreiche Modifikationen an der Karosserie nötig.



Auf der Basis eines IVECO-LKWs wurde das Amphibienfahrzeug entwickelt. Die Beiträge ihrer Mitarbeiter, die sich neben der alltäglichen Arbeit für das innovative Vorhaben begeisterten, schätzen die Chefs Friedemann und Stephan Hampel sehr. Der Prototyp hat Prüfungen und Probezeit bestanden. Er ist zugelassen für die Fahrt mit 25 Personen.

WIRTSCHAFTSWOCHE TELTOV-FLÄMING 24. bis 27. Oktober 2011

Vom 24. bis zum 27. Oktober 2011 findet erneut die von der Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Teltow-Fläming, der IHK und Kreishandwerkerschaft initiierte Wirtschaftswoche Teltow-Fläming statt. An drei Tagesveranstaltungen wird der Stand der Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Schule und Ausbildung, erneuerbare Energien und effizienter Einsatz von Energie deutlich gemacht werden. Ergänzend sollen Podiumsdiskussionen und Vorträge stattfinden, die Zuhörer und Besucher über aktuelle Themen informieren. Am dritten Veranstaltungstag, dem 26. Oktober 2011, übernimmt die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH die Gastgeberrolle. Sie stellt ihr Firmengelände Kirchhofsweg 6 in Luckenwalde als Veranstaltungsort zur Verfügung

und lädt zur Besichtigung des Blockheizkraftwerkes ein. Von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr wird es Präsentationen und Vorträge zur Erzeugung von erneuerbaren Energien und zum effizienten Einsatz von Energie geben. Herr Prof. Dr. Dieter Murach von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde hat als Referent zum Thema „Energieholzgewinnung als Alternative für brandenburgische Land- und Forstwirte“ bereits zugesagt. Regionale Unternehmen der Branche werden sich mit ihrem Leistungsspektrum und als attraktive Arbeitgeber präsentieren sowie mit praktischen Hinweisen und Tipps an diesem Tag vor Ort sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Mehr Informationen und das Programm finden Sie unter → www.wirtschaftswoche-tf.de. ■

Impressum

Herausgeber:

Stadt Luckenwalde
Markt 10
14943 Luckenwalde

Auflage:
12.000**Erscheinungsdatum:**
September 2011**V. i. S. d. P.:**

Elisabeth Herzog-von der Heide
Bürgermeisterin

**Gestaltung, Layout,
Druck:**

hikelCOM
internet + druck
Telefon: 03371 / 401510
www.hikelcom.de

Redaktion:

Birgit Demgensky
Wirtschaftsförderung

Telefon: 03371 / 672-201

Telefax: 03371 / 672-416

E-Mail: wifoe@luckenwalde.de**Bildmaterial:**

Stadt Luckenwalde,
SWFG mbH
Friedemann Hampel GbR

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung des Herausgebers.